

Veranstaltungen/Termine 2026

Johannisfeuer in Laasan
 Vesper mit Blockflöte, Gitarre und Akkordeonorchester in der Martinskirche in Kunitz
 Brunnenfest Kunitz
 Hausbrückenfest in Kunitz

20. Juni 18:00 Uhr
 28. Juni 17:00 Uhr
 22. August 13:00 Uhr
 26. September 12:00 Uhr

Spendenkonto für die 800-Jahrfeier Kunitz

Jeder Beitrag – ob groß oder klein – hilft dabei, die Feierlichkeiten würdig zu gestalten und die lange Geschichte unseres Ortes lebendig werden zu lassen. *Wer eine Spendenquittung benötigt wird gebeten seine Adresse mit anzugeben!*

Spendenkonto:

Brücken und Denkmalverein Kunitz e.V.

Sparkasse Jena-Saale-Holzland

IBAN: DE35 8305 3030 0000 0238 41

BIC: HELADEF1JEN

Spendenkonto:

Burschengesellschaft Kunitz-Laasan 1890 e.V.

Volks- und Raiffeisenbank Jena

IBAN: DE67 8309 4454 0316 0787 02

BIC: GENODEF1RUJ

Verwendungszweck:

„Spende für die Ausgestaltung der 800-Jahrfeier Kunitz“



Herzlichen Dank für Ihre Hilfe, Ihr Engagement und Ihre Unterstützung!
 Mit festlichen Grüßen
 Ihr Ortsteilbürgermeister Johannes Heinemann

Ortsteilratssitzungen 2026 in Kunitz-Laasan

Die Sitzungen finden immer jeden 2. Mittwoch im Monat 19 Uhr in der alten Schule in Kunitz statt. Die Sitzungen sind öffentlich. Änderungen werden zeitnah bekannt gegeben. Die Sitzungsprotokolle des Ortsteilrates sind auf der Homepage von Kunitz-Laasan nachlesbar, wo sie zeitnah eingestellt werden. Sie können über den Pfad: www.kunitz-laasan.de/Ortschaftsratsrat geöffnet und gelesen werden.

Sprechzeiten des Ortsteilbürgermeisters

Johannes Heinemann. Jeden 1. Dienstag im Monat von 18-19 Uhr, oder nach Vereinbarung. Tel.: 0171 3038809 e-mail: heinemann-johannes@web.de

Haus „Feuer & Flamme“

Kostenlose Nutzung für öffentliche Veranstaltungen
 In der alten Feuerwehr von Kunitz veranstalten wir öffentliche Abende mit Kultur und Kulinarik. Nun möchten wir das Haus auch anderen kostenlos zur Verfügung stellen, die nicht kommerzielle, kulturelle oder soziale Veranstaltungen anbieten möchten. Das Haus verfügt über einen großen Raum im Erdgeschoss mit Küche und WC sowie Schlafräume und einem Bad im Obergeschoss. Im Außenbereich gibt es einen kleinen Hof mit Garten, Feuerschale und Grill. Darüber hinaus vermieten wir das Haus an Feriengäste und für private Veranstaltungen.

Lange Straße 16, Kunitz, ferienhausjena.de



Text & Foto: Manfred Mühlhaupt

Die Burschengesellschaft Kunitz-Laasan 1890 e.V.

lädt herzlich zum Brunnenfest am 22.08.2026 ein. Beginn 13 Uhr Mit dem Sommer auf unserer Seite wollen wir unseren schönen Brunnen feiern.

Also kommt alle fröhlich zusammen zu Kaffee und Kuchen, Bier und Wurst und stimmt mit ein:

„Eierkuchenfest, das war gestern.
 Heute, wir feiern, unseren Brunnen.
 Dank für die Freude, Dank für die Liebe.
 Burschengesellschaft, alle sind da.“

(Text: Pfarrer Sven Hennig)



Ortsschrift Kunitz-Laasan

Ortsteilrat Kunitz-Laasan



Siegel der Gemeinde Laasan um 1930

Bushaltestelle zerstört

Zur Fahnenweihe einer Hundertjährigen

Es ist für mich, als ehemals Fremden, immer wieder eine Freude, wenn mich dörfliche Traditionen in den Bann ziehen und viel mehr, wenn sie mich vereinnahmen. Wenn ich selbst Teil werden kann, von etwas, das mehr anbietet als moderne Dynamik und Beschleunigung, als fragmentierte-Identität im Globalen.

Aber worauf will ich hinaus? Als teilnehmender Beobachter folgte ich am 09.05.2026 dem stolzen Auftreten um die Fahnen verschiedenster Ortschaften, die dem Ruf der hundertjährigen Fahne von Beutnitz gefolgt waren.

Während ich als unbedarfter Gast den historischen Ausführungen um diese und jene Fahne sowie im Besonderen über die Hundertjährige lauschte und dabei die stolzen Träger dieser beobachtet, da wurde mir klar, dass es sich eben nicht nur um historische Stoffe oder schön gestaltete Nachbildungen von Fahnen handelte, dass ich mich nicht auf ein Treffen historisch Interessierter verlaufen hatte, sondern hier gerade Geschichte gelebt wurde. Alle anwesenden Fahnen erzählten von Zusammenhalt und Einheit, Faktoren, die v.a. in unsicheren Zeiten wichtig sind, aber auch dass tägliche Zusammenleben in Vereinen und Dörfern erhalten. Hier geht es ganz konkret um die Frage von Identität. Denn hinter den Fahnen, die von verschiedensten Vereinen präsentiert wurden, stecken immer Menschen, die Dörfer und Ortschaften mit ihrem Schaffen mit Leben füllen und dadurch den Bewohnerinnen und Bewohner ein Wir anbieten.

Und dieses Identitätsangebot ist konkreter als das Regionale oder das Nationale und es ist in seiner Zeitlichkeit auch immer mehr als das nur jetzt.

Vor allem in Krisenzeiten aber auch in Zeiten des Friedens boten die Dorfvereine mit ihren Fahnen einen Ort gegenseitiger Unterstützung und Fürsorge an und schufen eine Identität, die sich auf das hier, die konkrete Gemeinschaft bezieht und eben nicht dem Abstrakten nahefert. Sonst hätten wohl kaum die Nationalsozialisten als auch die SED diese Fahnen verboten und eingezogen.

Unsere Fahnen sind also mehr als nur Stoff an Holz zur Zierde, sie sind Symbole des gelebten - **Wir vor Ort**.

Janik Palm



Foto: Detlef Simon

Bushaltestelle in Kunitz zerstört

Anfang Juni wurde unsere Bushaltestelle im Ortsteil Kunitz bei einem Verkehrsunfall stark beschädigt. Der Vorfall trifft uns besonders hart, da das Warthäuschen erst im vergangenen Jahr mit großem ehrenamtlichem Einsatz aufwendig saniert worden war.

Im Rahmen dieser gemeinschaftlichen Initiative investierte die Burschengesellschaft Kunitz-Laasan und engagierte Bürgerinnen und Bürger rund 4.000 Euro in die Instandsetzung der Haltestelle. Die Mittel wurden unter anderem für den Einbau neuer Scheiben, Reparaturen am Fachwerk sowie umfangreiche Malerarbeiten verwendet. Ein besonderes gestalterisches Highlight stellt dabei die künstlerische Graffiti-Gestaltung dar, die dem Häuschen eine individuelle Optik verleiht und von vielen als echter Blickfang wahrgenommen wird.

Der ehrenamtliche Einsatz und die hohe Identifikation der Beteiligten machten die Haltestelle zu einem sichtbaren Symbol für den Zusammenhalt im Ort. Umso größer ist nun die Enttäuschung über die Beschädigung. Der Ortsteilrat Kunitz-Laasan hat bereits reagiert und direkten Kontakt zu den zuständigen Verantwortlichen beim Kommunalservice Jena (KSJ) aufgenommen. Ziel ist es, möglichst zeitnah Informationen über den weiteren Ablauf sowie die geplanten Maßnahmen zur Wiederinstandsetzung zu erhalten.

Nun bleibt die Hoffnung, dass die Haltestelle schnell wieder aufgebaut werden kann – idealerweise unter erneuter Berücksichtigung der besonderen gestalterischen Elemente, die sie zu einem wichtigen Bestandteil des Ortsbildes gemacht haben.

Johannes Heinemann



Foto: Sylvia Mau

Einladung zum Kulturhäppchen

„Vom Suchen und Finden“
 Für Freitag, den 11.09.26, um 19 Uhr,
 lädt der Kultur- und Heimatverein Kunitz-Laasan e.V.
 zum „Kulturhäppchen“ ins Haus
 „Feuer & Flamme“ in Kunitz ein.

Uta Luck, Autorin aus Jena, nimmt uns an diesem
 Abend mit auf Gedankenreise.

Sie wird aus ihrem Buch

„Vom Suchen und Finden“ lesen und uns
 mit jeder Zeile ihres Buches Worte,
 Gefühle und mehr vermitteln.

Wer wunderschönen Gedichten lauschen und die
 Gedanken schweifen lassen

möchte, ist an diesem
 Abend ganz herzlich willkommen.

Eintritt ist frei. Einlass ab 18.30 Uhr.

Für Getränke wird gesorgt.

Freuen wir uns auf einen entspannten Abend!



Burggraf von Kunitz

Um 1900 gab es in Jena zahlreiche studentische Verbindungen. Zu „studentischen Feierlichkeiten“ gingen sie in die Dörfer um Jena, da diese nicht zum Hoheitsgebiet der Stadt Jena gehörten und die Universität in den dortigen Kneipen keine Kontrollen durchführen durfte. In den Dörfern Lichtenhain und Wöllnitz gründeten die Studenten „Bier-Herzogtümer“, die in „Grafschaften“ untergliedert waren. Zu Wöllnitz gehörte die Grafschaft Kunitz. Wer besondere Trinkleistungen vollbrachte, wurde mit einem Titel geehrt. Der Kunitzer Gasthof „Zur Kunitzburg“ war das Stammlokal der Burschenschaft Cheruskia und in dem Gasthof „Schöne Aussicht“ hatte die studentische Turnerschaft Normannia ihre Exkneipe.

Die Studenten besaßen vielfach eigenen Bierkrüge, die Bestandteil der studentischen Erinnerungskultur waren. Auf der Deckelinnenseite befand sich u.a. der Name, an den der Student sich erinnern wollte. Wenn er den Deckel zum Trinken hochklappte, sah er diesen Namen.

Einer dieser Deckel erregte mein Interesse. Auf seiner Außenseite befand sich der Wappen und die Farben der studentischen Verbindung des Besitzers des Bierkruges, auf der Deckelinnenseite der Text „Burggraf v. Kunitz s/l Dr. Löwenstein v. Totenburg z. fr. Erg., Jena, Weihn. 1880“. Die erste Suche innerhalb der Jenaer Burschenschaften nach dem Wappen und den Wappenfarben blieb ohne Erfolg. Eine überregionale Suche ergab den Hinweis auf die Berliner Burschenschaft Hevella. Die Autobiografie „Erlebtes, Erstrebtes, Erreichtes“ von Franz Oppenheimer, (Berlin 1930) löste das Rätsel. Der in Berlin geborene und aufgewachsene jüdische Arzt und Nationalökonom Prof. Dr. phil. Franz Oppenheimer (30.01.1864 – 30.09.1943) war Eigentümer des Bierkruges. Er gehörte zeitweise der Burschenschaft Hevella Berlin an, deren Farben grün-silber-rot waren. In seiner Autobiografie schreibt er: „...und ich denke auch gern an den "Bierstaat" in Jena, wo meine Trinkfestigkeit mir die Ernennung zum Gefürsteten Grafen von und zu Kunitz und unzählige Blechorden einbrachte, und an manche andere frohe Begebenheit.“

Oppenheimer war ein gefürchteter Fechter, der manchen Studenten einen „Schmiss“ im Gesicht beigebracht hat. Er konnte allerdings auf seiner linken Wange auch einige Schmissee vorweisen.

Sein Lebenswerk wurde mit zahlreichen Ehrungen und eine Aufnahme in die Briefmarkenserie „Bedeutende Deutsche“ gewürdigt. Auf Grund der antisemitischen Verfolgung emigrierte er über Japan und China 1940 in die USA, wo er 1943 in Los Angeles verstarb.

Bei der weiteren auf dem Deckel des Bierkruges genannten Person handelt es sich um einen Verwandten väterlicherseits, Dr. Martin Löwenstein (1812 – 1880), Oberpfarrer der St. Nicolaikirche Frankfurt/Oder, welcher im März 1880 verstarb. Der Namenszusatz „von der Totenburg“ verweist symbolisch auf das Reich der Toten, wo er sich befindet. Die vor dem Namen befindliche Abkürzung „z. fr. Erg.“ bedeutet „zur freundlichen Erinnerung“.

G. Fernkäse



Pimpernickchen

ist eine besondere Sage mit Bezug zur Kunitzburg. Während die Sagen vom Weinkeller auf der Kunitzburg und von den Nixen in der Saale am Fuße der Kunitzburg allgemein bekannt sind, ist Pimpernickchen in Vergessenheit geraten. Die Sage ist nicht nur Bestandteil des 1825 erschienen Buches „Thermitonia“ von Goethes Schwager Christian August Vulpius, sondern auch von Büchern der österreichischen und rheinländischen Sagenliteratur.

Pimpernickchen, ein steinernes Abbild eines wendisch-sorbischen Hausgötzen, wurde durch eine Saalenixe auf die Kunitzburg gebracht und auf Wunsch der Nixe an der Westseite des Bergfriedes eingemauert. Wenn man ihn etwas fragte und es mit dem Kopf nickte, ging alles gut. Sollte es aber nicht nicken, so war dem Vorhaben kein Erfolg beschieden. Mit dem Aufkommen des Christentums verlor sich der Glauben an P. und man achtete nicht mehr auf seine Hinweise.

Der Kunitzburger Burgherr verlor eine Fehde gegen Kirchberger und musste nach Hetschburg fliehen, wohin P. mitgenommen wurde. Nach einigen durch P. verursachten Argernissen wird er in das Nonnenkloster Bad Berka gebracht und dort in das Sprachhaus (Abort) eingemauert. Da bald festgestellt wird, dass P. eine Götzenfigur ist, soll er zum Naumburger Bischof zur Vernichtung gebracht werden. Auf dem Weg geht er aber verloren. Nach dem Wiederfinden wird es heimlich wieder in das Sprachhaus des Nonnenklosters gebracht, wo man an Hexerei glaubt und ein Exorzismus durchgeführt wird. P. wurde unter kirchlichen Ritualen aus dem Kloster entfernt und in die Ilm geworfen. Das Wasser schäumte wild auf und es erklang die Verwünschung, dass die Kunitzburger in Trümmern fällt und der Stamm der Gleissberger erlischt. Pimpernickchen war ein Sohn von Zerneck, dem schwarzen Gott der Westslawen.

In die gesamte Erzählung ist noch eine Liebesgeschichte zwischen Adelgunde, die Tochter des Gleissbergers, und Erwin, des Sängers des Grafen von Berka, eingeflochten. Soweit eine kurze Zusammenfassung der Sage. Sie ist lesenswert und kann bei Google mit dem Begriff „Pimpernickchen“ unter dem Button „Bücher“ aufgerufen werden.

G. Fernkäse

Impressum. Herausgeber: Ortsteilrat Kunitz - Laasan. Layout, Satz und Druck: Detlef Simon, de_simon@t-online.de

Am 1. Mai wurde in Kunitz wieder das traditionelle Maibaumsetzen gefeiert – ein Ereignis, das zahlreiche Kunitzerinnen und Kunitzer sowie Gäste aus der näheren Umgebung anzog. Bei strahlendem Frühlingswetter versammelten sich Jung und Alt vor der alten Schule, um gemeinsam dieses im Ort fest verankerte Brauchtum zu erleben.

Der festlich geschmückte Maibaum wurde unter Anleitung der erfahrenen Mitglieder der Burschengesellschaft aufgestellt. Mit viel Geschick und Teamarbeit gelang es, den Baum sicher und unter dem Applaus der Anwesenden in die Höhe zu bringen.

Besonders für die jüngeren Besucher bot sich dabei die Gelegenheit, das traditionelle Handwerk aus nächster Nähe zu beobachten.

Auch für das leibliche Wohl war bestens gesorgt. Neben frisch Gegrilltem und kühlen Getränken wurden Kaffee und selbstgebackener Kuchen angeboten. Für eine leckere Erfrischung sorgten die vielfältigen Eisvariationen von Kathrins und Jörgs „Eiswerkstatt“.

Die gemütliche Atmosphäre lud zum Verweilen ein, und viele nutzten die Gelegenheit für Gespräche und geselliges Beisammensein.

Für die musikalische Begleitung sorgte in diesem Jahr der Solokünstler **Bernd Palm**, der – anstelle von Musik aus der Konserve – für eine besonders stimmungsvolle Note sorgte und die Veranstaltung gelungen abrundete.

Das Maibaumsetzen zeigte einmal mehr, wie wichtig die Pflege dieser Traditionen für das gemeinschaftliche Miteinander sind. Die Burschengesellschaft zeigte sich zufrieden mit der großen Beteiligung und dem gelungenen Ablauf und lädt schon jetzt zum Brunnenfest im August ein.

Jesko Bauersachs



Fotos: Jörg Arnold